

Bauprojekt mit Lizenz zum Durchatmen

Offizieller Spatenstich zur bayernweit ersten zertifizierten schadstoffgeprüften Wohnanlage

BAD STAFFELSTEIN

Bewegung und richtige Ernährung halten fit. Therme-Besuche auch. Doch Gesundheit fängt bereits in den eigenen vier Wänden an, wo der Mensch 80 Prozent seiner Lebenszeit verbringt. Gesundes Bauen ist „in“. Tief durchatmen können werden die späteren Bewohner der ersten zertifizierten schadstoffgeprüften Wohnanlage in der Adolf-Kolping-Straße in Bad Staffelstein. Im Rahmen eines offiziellen Spatenstiches im Beisein von Bürgermeister Jürgen Kohmann, der ausführenden Baufirma Raab, Architekten und Vertretern weiterer Firmen wurde am gestrigen Freitag der Startschuss gegeben für das vorbildhafte Projekt.

Vom Scheitel bis zur Sohle, sprich vom Grundstock bis zum Dachgiebel werden bei dem unter der Leitung des Ebensfelder Bauunternehmens Raab entstehenden Bauprojekt, welches drei Eigentumswohnungen zwischen 109 und 127 Quadratmetern beinhaltet, gesundheitsschädliche Baustoffe vermieden. Das Bauunternehmen beweist mit diesem Konzept aber auch, dass gesundes Wohnen mehr sein kann als ein vages Versprechen gegenüber Hauseigentümern oder Mietern.

Unbedenkliche Baustoffe

Wie die Geschäftsführerin der Firma Raab, Gisela Raab, bei der offiziellen Grundsteinlegung erläuterte, bietet das Unternehmen den späteren Bewohnern in Zusammenarbeit mit dem Sentinel-Haus-Institut Freiburg eine vertragliche Garantie für gesundes Wohnen. Die Basis des vom Freiburger Institut deutschlandweit bereits mehrfach mit Unterstützung der Bundesstiftung Umwelt umgesetzten Verfahrens ist eine sorgfältige Auswahl der Baustoffe unter der Maßgabe der gesundheitlichen Unbedenklichkeit. Nur wenn die beim Bau des



Ein Bild mit Symbolcharakter für die Gesundheitsregion Bad Staffelstein: Bürgermeister Jürgen Kohmann, Architekt Gerd Peter Lauer sowie Vertreter der Firma Raab und weiterer beteiligter Unternehmen gaben den Startschuss für die bayernweit erste vom Sentinel-Institut zertifizierte schadstoffgeprüfte Wohnanlage in der Adolf-Kolping-Straße. Foto: mde

Hauses involvierten Baustoff-Hersteller den Experten des Sentinel-Instituts nachgewiesen haben, dass von den verwendeten Werkstoffen keinerlei gesundheitliche Schädigungen ausgehen können, werden die Baustoffe für die Verwendung des Hauses freigegeben. So werden keine gesundheitlich bedenklichen Weichmacher verwendet, sondern Kalkverputzen und mineralischen Anstrichen, die frei sind von derlei flüchtigen organischen Stoffen, der Vorzug gegeben, so Raab.

Um dem Aspekt des „gesunden Bauens“ aber vollumfänglich Rechnung zu tragen, sieht das Konzept nicht nur eine im wahrsten Sinne des Wortes „gesunde“ Auswahl an Werkstoffen vor, sondern achtet auch bei der baulichen Verarbeitung auf Vermeidung bedenklicher Materialien. So wird zum Dämmen Schafwolle verwendet, es wird geschraubt statt

geklebt und auch sonst während der gesamten Bauphase ausgeschlossen, dass gesundheitsschädliche Reinigungs- oder Lösungsmittel ins Haus gelangen. Um dies alles sicherzustellen, wurden die am Bau des Hauses beteiligten Handwerker, die sich nun ans Werk machen, im Rahmen einer aufwändigen Schulung in der Adam-Riese-Halle intensiv darauf vorbereitet, führte die Geschäftsführerin weiter aus.

Bewusste Standortwahl

Man habe ganz bewusst Bad Staffelstein als Standort für in zweijähriger Entwicklung vorbereitete Errichtung dieses wohngesunden Gebäudes, ausgewählt, meinte Raab. Schließlich spiele der Gesundheitsaspekt hier in der Region eine große Rolle. Raab wies beispielhaft auf die gesundheitsfördernde und heilende

Wirkung der salzhaltigen Sole der Therme hin. Auch in Sachen Energieeffizienz wird sich das künftige Wohngebäude in der Adolf-Kolping-Straße sehen lassen: So wurden bereits fünf je 68 Meter tiefe Bohrungen von der Kulmbacher Spezialfirma ASK Geotherm durchgeführt, um später mittels einer Sole-Wasser-Wärmepumpentechnologie die Erdwärme als umweltfreundlichen und zukunftsgerichteten Energieträger zu nutzen.

In Verbindung mit effizienter Dämmung sowie dreifach verglasten Fenstern seien Heizkosten von nicht mehr als 300 Euro pro Jahr zu erwarten. Die Fertigstellung des schadstoffgeprüften, im Erdgeschoss barrierefreien Wohnanlage sei für den Sommer 2011 veranschlagt, so Gisela Raab abschließend.

Braungebrannt und gut erholt brachte der von seinem Griechenland-Urlaub frisch zurückgekehrte Bürgermeister Jürgen Kohmann anschließend seine Freude zum Ausdruck, dass Bad Staffelstein als Gesundheitszentrum der Region für dieses tolle Projekt auserkoren worden sei. Er habe auch interessehalber einmal der besagten Handwerkerschule in der Adam-Riese-Halle beigeohnt und sei überhaupt von dem ganzen Konzept sehr angetan. Der Mensch und seine Gesundheit stünden hier in vorbildlicher Weise im Mittelpunkt des Bauens, so der Bürgermeister. Er freue sich deshalb schon jetzt auf die Einweihung im kommenden Jahr und wünschte sich, dass dieses Projekt viele Nachahmer finden möge.

Neben Vertretern der Firma Raab und weiterer beteiligter Unternehmen wohnten auch Gerdpeter Lauer vom beauftragten Lichtenfelser Architekturbüro Lauer + Lebok, Stadtbaumeister Ender und zahlreiche Stadträte dem feierlichen Startschuss. Zusammen mit einigen künftigen Nachbarn stießen die Versammelten auf ein gutes Gelingen des gesunden Bauprojekts an. -mde-